



107. Bibliothekartag

offen & vernetzt

12. - 15.06.2018 | Berlin

Die Bibliothek als agile Organisation Requirements-Engineering für neue Dienstleistungen

Susanne Blumesberger | Universitätsbibliothek Wien
Eva Ramminger | Universitäts- und Landesbibliothek Innsbruck

Requirements-Engineering umfasst das Ermitteln, Analysieren, Spezifizieren und Validieren aller Eigenschaften und Rahmenbedingungen eines Softwaresystems, die über seinen gesamten Lebenszyklus gewünscht werden bzw. relevant sind.

Quelle: <http://www.enzyklopaedie-der-wirtschaftsinformatik.de/lexikon/is-management/Systementwicklung/Hauptaktivitaeten-der-Systementwicklung/Problemanalyse-/Requirements-Engineering/index.html>

Worum geht es?

Um die Formulierung
von klaren und
unmissverständlichen
Anforderungen

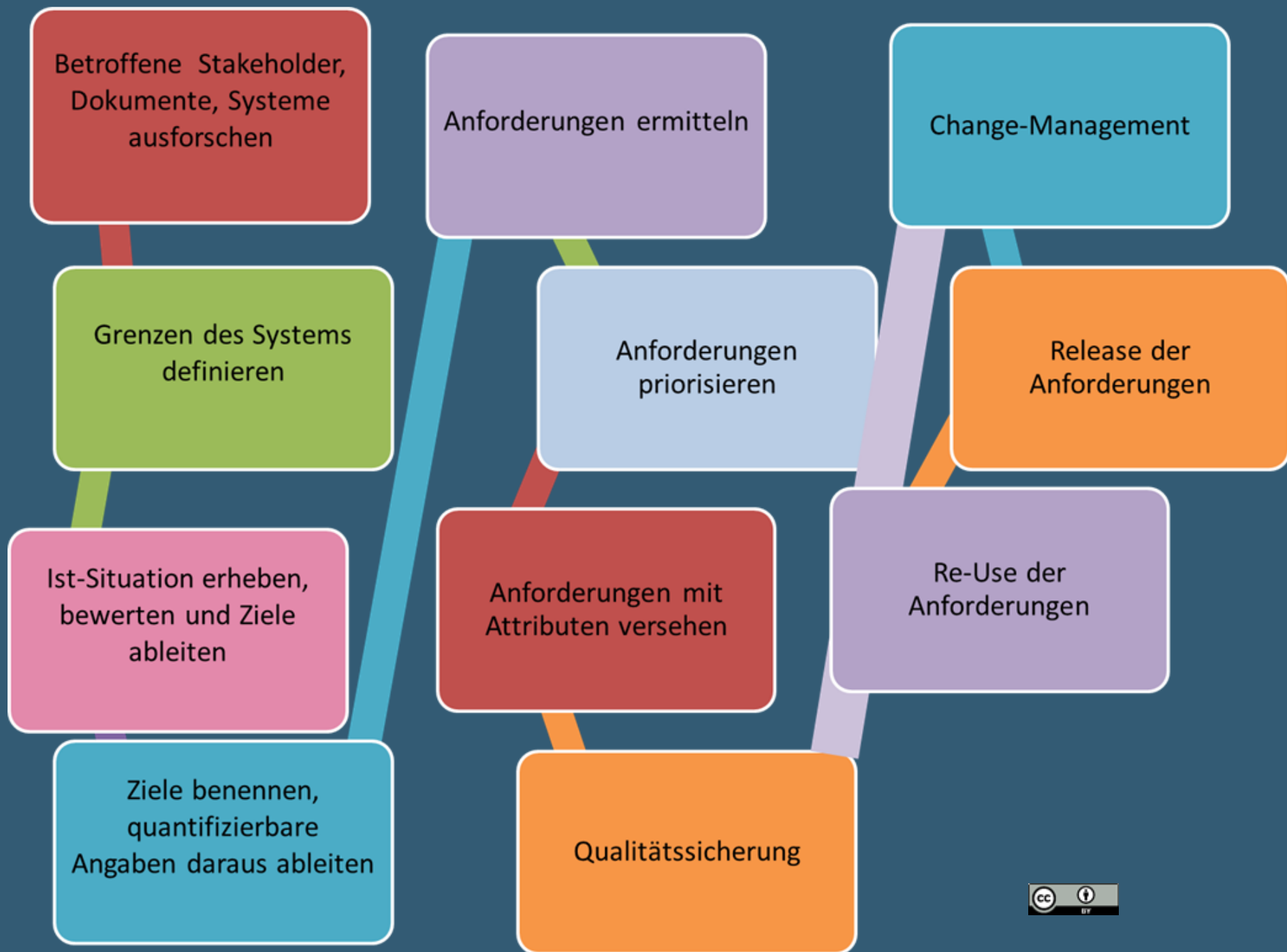
Um die Prüfung der
Durchführbarkeit der
Anforderungen

Um die Verwaltung
der Anforderungen

Um die Begleitung
des Prozesses von
der Wunschäußerung
bis zu Umsetzung

Um eine Brücke, auf
der sich User und
EntwicklerInnen
treffen können

Um Kommunikation
mit den Usern und
mit den
TechnikerInnen



Was sind gute Anforderungen?

- **notwendig**
- **korrekt** und mit den mit den Stakeholdern **abgestimmt**
- **realisierbar** (innerhalb der jeweiligen Randbedingungen)
- **verständlich** – die Stakeholder benötigen keine zusätzlichen Erläuterungen
- **unzweideutig (eindeutig)** – nicht auf unterschiedliche Art interpretierbar
- **vollständig** - alle notwendigen Anforderungen sind vorhanden
- **konsistent** – die Anforderungen widersprechen einander nicht
- **bewertet** nach Wichtigkeit und/oder Stabilität
- **prüfbar**
- **modifizierbar** – die abzuändernden Stellen können identifiziert werden
- **verfolgbar** (traceable) – über einen eindeutigen Identifikator sichergestellt sein.

Wichtig ist ...

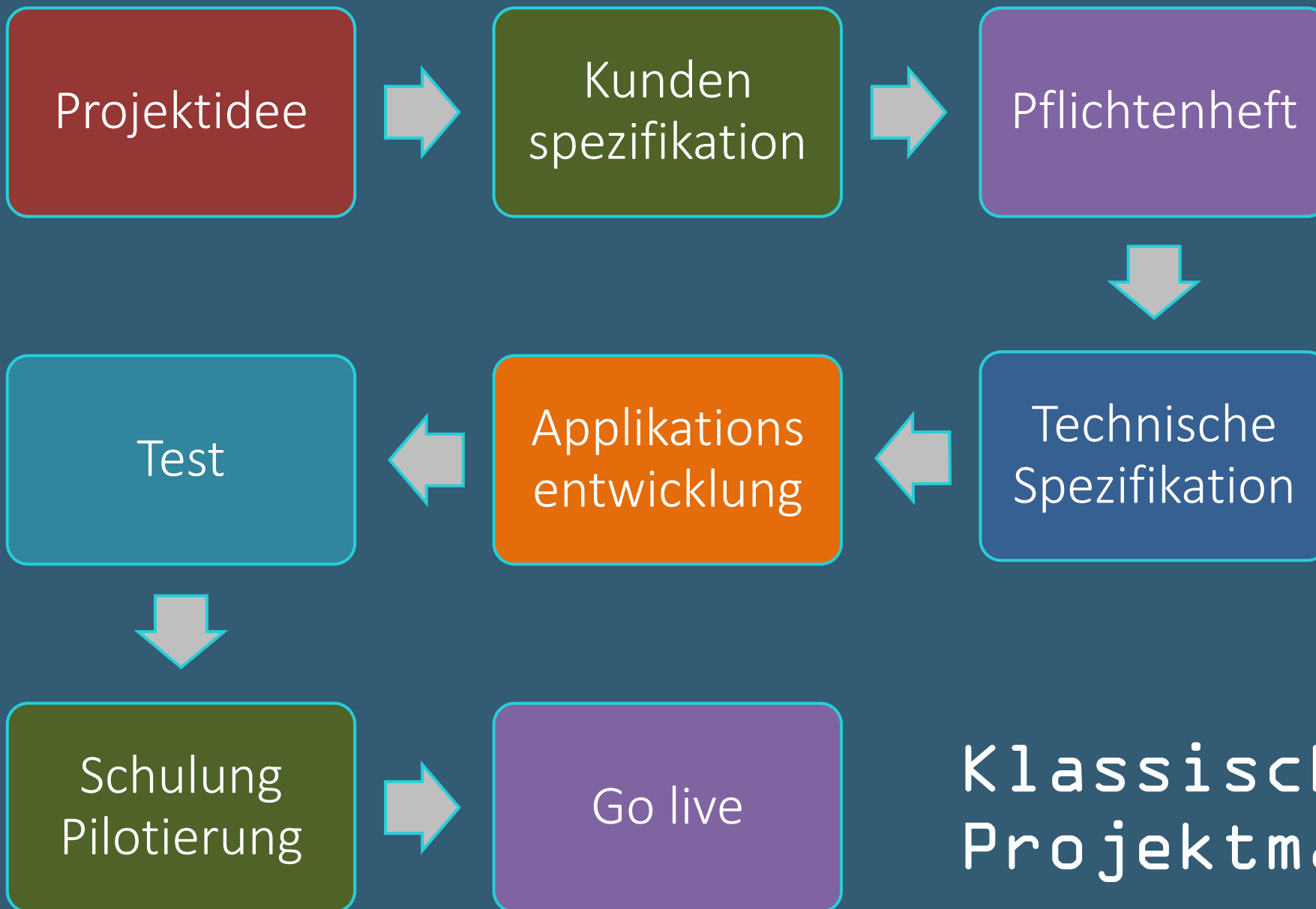
- Wissen von IT-ExpertInnen und Kunden einbeziehen
- Keine Angst vor Änderungen während des Prozesses
- Keine schleichenden Änderungen
- Alles gut dokumentieren, auch Selbstverständliches
- Keine voreiligen Ergebnisse
- Alle betroffenen Personen einbinden und informieren
- Bei der Analyse von Anforderungen nicht an Kosten sparen
- Workflows gut überlegen und beibehalten

2 aktuelle Beispiele



e·infra
austria

ExLibris Alma



Klassisches IT-Projektmanagement

Agiles Manifest 2001

1. Individuen und Interaktionen sind wichtiger als Prozesse und Werkzeuge.
2. Funktionierende Software ist wichtiger als umfassende Dokumentation.
3. Zusammenarbeit mit dem Kunden ist wichtiger als Vertragsverhandlung.
4. Die Offenheit für Veränderung ist wichtiger als das Befolgen eines Plans

www.agilemanifesto.org

Mit RE zur agilen Organisation

- Abstimmung zwischen Anforderungen und „user stories“
- Umfassende Dokumentation führt zu funktionierender Software
- Änderungen müssen schnell in die Entwicklung einfließen können

Danke!

Dr. Susanne Blumesberger

Leiterin PHAIDRA

Universitätsbibliothek Wien

susanne.blumesberger@univie.ac.at

Mag. Eva Ramminger

Leiterin

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

ulb-direktion@uibk.ac.at